



## GOTTES BALANCE

Gestandene Autokollegen erzählen von ihrer Wut angesichts der Autokrise. Ein Unternehmer und Kunstmäzen setzt seinem Leben ein Ende. Einem 22jährigen Kollegen fällt in der Kantine das Tablett aus der Hand. Statt es aufzuheben und sich neu zu holen, sinkt er auf die Knie und weint. Eine als stark und „abgezockt“ geltende Unternehmerin kann ihre Tränen nicht zurückhalten. Das sind die mehr oder weniger öffentlichen Begleiterscheinungen dessen, was wir gemeinhin „Wirtschaftskrise“ nennen. Unbeachtet bleiben jene Augenblicke, in denen sich Betreiber und Betroffene der Krise heimlich zurückziehen und zusammenbrechen.

Was wir als Wirtschaftskrise bezeichnen, hat eine menschliche Dimension. Sie lässt sich mit den geübten Polit- und Moralkommentaren allein nicht erfassen. Die Wirtschaftskrise ist eine Menschen- und Gesellschaftskrise. Vielleicht ist sie vor allem eine Menschenkrise. Um die namenlosen Gesichter hinter der Krise zu fassen, braucht es mehr als die üblichen Schuldzuweisungen. Es braucht Demut und Weisheit. Also jenes Vermögen, z.B. den Chef und die Kollegin mit Gottes Augen zu sehen. Als es noch gut ging, da war unserer Gesellschaft das Wissen um die Möglichkeiten einer funktionierenden Wirtschaft genug. Einkommen schafft Auskommen! Mehr brauchte niemand zu wissen. Und die, die sich an den Rand der Einkommensgesellschaft gestellt sahen, mussten sich auch noch den Vorwurf anhören, nicht vermittelbar zu sein. Heute sieht das Ganze anders aus. Die Hochqualifizierten, die ehemaligen Gewinner sehen sich selbst am Abgrund. Einst gefragte Leistungsträgerinnen und -träger des Finanzmarktes finden nicht nur keine Anstellung mehr, sie werden geradezu zu Ursachen für die Krise erklärt. Die Volksmoral, eben noch ganz mit den „Drückebergern“ beschäftigt, wendet sich den Leistungsträgern zu. Ihr habt Schuld! Fragt man, was schief gelaufen ist, dann fällt die Antwort nicht wirklich schwer. Die Gesellschaft hat ihre Balance aufgegeben.

Und das schon vor Jahren. Zu dem Wissen um Prozesse und Renditen gehörte immer auch das Wissen um das Heil, also die Frage nach Gott. Das wussten die Menschen schon vor hundert und mehr Jahren. Martin Luther (1483 – 1546) war so ein Wissender. Und Max Scheler (1874 – 1928) war auch so einer. Er wusste z.B., dass Prozesswissen, Heilswissen und Philosophie gleichermaßen gepflegt werden müssen, um eine Gesellschaft gesund und stark zu erhalten. Wer allein auf rentable Prozesse setzt, der verzweifelt am Ende an der Erfahrung, dass Scheitern und Misserfolg eine unvermeidliche Seite des Lebens sind. Finanzmarktkapitalismus, Weltwirtschaftskrise, Rezession, Gier – hinter diesen Worten verbirgt sich eine gescheiterte Prozessideologie, die sich selbst genügt. Heute verursacht diese Ideologie viel Leid und Schaden. Ich wünsche mir, dass in der vor uns liegenden Passions- und Osterzeit in den Gottesdiensten die Balance unserer Gesellschaft zur Sprache kommt. Jene Balance zwischen Arbeit, Heil und Weisheit, die es braucht, damit Gesellschaften nicht umkippen. Das bedeutet, dass wir nicht nur Krisenanalysen zu hören bekommen. Ich hoffe auf glaubwürdige Zeugnisse davon, dass Gott sich selbst ganz einbringt, um die Balance des Lebens wieder herzustellen. In seinem Geist schaffen wir heilsame Prozesse. Und wir erheben uns aus der Rezession.

*Autor:*  
*Rolf Adler, Pastor,*  
*Betriebswirt*  
*E-Mail: [adler@kirchliche-dienste.de](mailto:adler@kirchliche-dienste.de)*



*Eine Publikation des Hauses kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in Kooperation mit den Landeskirchen Sachsens und Württembergs sowie der Ev. Kirche in Mitteldeutschland*



Haus kirchlicher Dienste  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

### Impressum

#### Herausgeber:

Haus kirchlicher Dienste der  
Evangelisch-lutherischen  
Landeskirche Hannovers

#### Verantwortlich:

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

#### Hausanschrift:

Archivstraße 3, 30169 Hannover

Fon: 0511 1241-455

#### E-Mail und Internet:

[KDA@kirchliche-dienste.de](mailto:KDA@kirchliche-dienste.de)

[www.kirchliche-dienste.de](http://www.kirchliche-dienste.de)

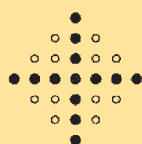
Druck: Haus kirchlicher Dienste,

gedruckt auf Recyclingpapier aus

100% Altpapier, Auflage: 2800

Ausgabe: April 2009

Artikelnummer: 563390



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG